



Verschrottung des Mendelssohn-Denkmals
im Düsseldorfer Hafen, April 1940

Wir feiern das 80. Gedenkjahr der Rückbenennung der Straße, die in der Zeit des Nationalsozialismus in „Hans-Schemm-Straße“ umbenannt wurde, weil Mendelssohn aus einer jüdischen Familie stammte. Hans Schemm war ein in der NS-Zeit glorifizierter NSDAP-Gauleiter der Bayerischen Ostmark und Bayerischer Kultusminister. Von ihm stammt der Satz: „Der Nationalsozialismus kam zum Siege durch sein begeistertes Bekenntnis zur Totalität. Und wir werden deswegen nicht nachgeben, bis auch die Letzten ... gleichgeschaltet und die, welche nicht wollen, aus irgendwelchen Gründen weggestorben sind.“ Von nun an durfte die großartige Musik Mendelssohn Bartoldys nicht mehr aufgeführt werden, seine Denkmäler wurden vernichtet.

Zurück aus der Verbannung Programm

Grußworte:

Miriam Koch, Beigeordnete für Kultur und Integration der Landeshauptstadt Düsseldorf

Wolfgang Rolshoven, Antisemitismus-Beauftragter der Landeshauptstadt Düsseldorf

Dr. Hermann Wessels, Verein „Unsere Straßen – unsere Künstler e. V.“

Maximilian Schönauer, Stadtbildpfleger der Düsseldorfer Jonges

Felix Mendelssohn Bartholdy

Lieder Ohne Worte op 30

Pianist: **Aleksandar Filić**

Gespräch zwischen **Inge Sauer** und

Christa Holtei über Mendelssohn in Düsseldorf

Felix Mendelssohn Bartholdy

Lieder Ohne Worte op 30

Festvortrag:

Dr. Irmgard Knechtges-Obrecht

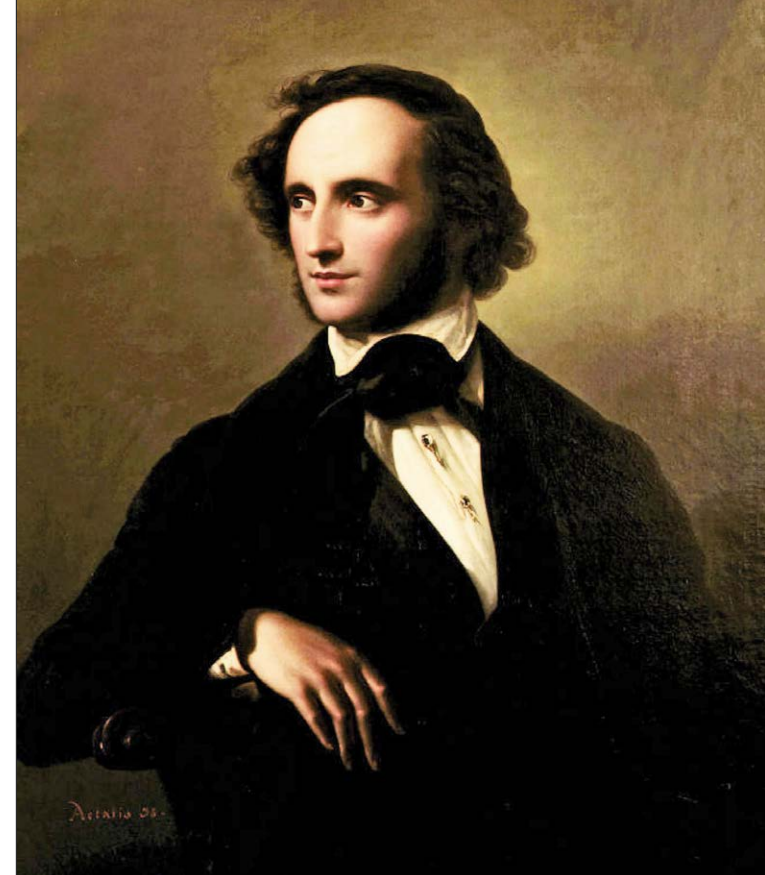
Verehrung – Verfemung – Wiedergutmachung:
Mendelssohn und Düsseldorf im Spiegel der
Zeitläufe

Lieder in hebräischer und jiddischer Sprache

Rosi Dasch, Gesang, Geige; **Robert Boden**,
Klavier

Ton-Installation von **Riad Nassar**

*anschließendes Zusammensein im Foyer des
Hauses der Universität mit Bier und Brot*



Zurück aus der Verbannung

**Wir feiern den großen Musiker Felix
Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)**

und seine Rückkehr in unser kulturelles Leben

am 20. Oktober 2025, 18 Uhr

im Haus der Universität

Schadowplatz 14, 40212 Düsseldorf

Haubrich
Stiftung



düsseldorfer
jonges

Unsere Straßen – unsere Künstler e. V.



Die Mendelssohnstraße wurde am 8. 11. 1886 nach dem Komponisten und Pianisten Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847) benannt. Auf der Mendelssohnstraße ist seit 2023 ein großes Portrait von Felix Mendelssohn zu sehen, gezeichnet von seinem Freund Wilhelm Schadow, dem berühmten Akademiedirektor.

Bildnachweise:
Bezirksbürgermeister Schlee bei der Eröffnung des Straßenfestes, Fotos: Inge Sauer, Rainer Holtei; Fassade Mendelssohn-Haus: Foto Julius Sohn um 1930, Stadtmuseum Düsseldorf; Verschrottung des Mendelssohn-Denkmal im Düsseldorfer Hafen, April 1940, Heinrich-Heine-Institut; Wilhelm Hensel: Felix Mendelssohn Bartholdy 1847, Stadtmuseum Düsseldorf; Plakat Mendelssohn: Aktion von **Unsere Straßen – unsere Künstler e. V.**, 2023



Wir haben das 80. Gedenkjahr der Rückbenennung der Mendelssohnstraße zum Anlass genommen, den großen **Musiker und Düsseldorfer Musikdirektor Felix Mendelssohn Bartholdy** auf seiner Straße zu feiern. Musik, Aktionen von Schülerinnen und Schülern und eine Begrünungsinitiative haben am 2. September bei einem Straßenfest die Anwohner zusammengebracht.



Felix Mendelssohn Bartholdy war von 1833 bis 1835 Städtischer Musikdirektor in Düsseldorf. Dort wohnte er im Erdgeschoss des Hauses von Wilhelm Schadow, mit dem er befreundet war. Als Leiter des Städtischen Musikvereins prägte er das musikalische Leben der Stadt entscheidend. Durch die Zusammenarbeit mit Theaterdirektor Karl L. Immermann (1796–1840) und seinen Künstlerfreunden trug er wesentlich zum Ruf Düsseldorfs als „Stadt der Künstler“ bei. Das Relief am sogenannten „Mendelssohn-Haus“ wurde von den Nationalsozialisten zerstört, das Haus fiel im Krieg den Bomben zum Opfer. Die Düsseldorfer Jonges werden mit einer Plakette am Nachfolgebau an ihn erinnern.